

Mündliche Prüfungsbereiche:

Informationen zu den mündlichen Prüfungen für Nichtschüler*innen entsprechend SozpädVO vom 13. Juni 2016

Sehr geehrte Prüfungsteilnehmerin, sehr geehrter Prüfungsteilnehmer,

der letzte Teil der Nichtschülerprüfung umfasst die mündlichen Prüfungen gemäß § 66 Abs. 3. Die Vorkonferenz legt fest, in welchen Lernfeldern Sie geprüft werden (§ 68 Abs. 1).

Gemäß § 68 Abs. 2 werden Sie in allen Lernfeldern mündlich geprüft. Abweichend davon ist in den Lernfeldern der schriftlichen Prüfung keine mündliche Prüfung durchzuführen, wenn die Note der schriftlichen Prüfung „ausreichend“ oder besser lautet, es sei denn, eine mündliche Prüfung könnte zu einem erforderlichen Ausgleich für ein mit der Note „mangelhaft“ bewertetes Lernfeld führen (§ 71 Absatz 3 Nummer 1 Buchstabe b). Sie werden also in mindestens vier und maximal sechs Lernfeldern geprüft.

In § 68 Abs. 3 ist festgelegt, dass für jede Prüfung mindestens zwei Aufgaben aus verschiedenen Themenbereichen des jeweiligen Lernfeldes zu stellen sind. Hierbei muss ein von Ihnen gewählter Themenbereich einbezogen werden. § 40 Abs. 2 und §46 gelten entsprechend. Aus den beiden Themenbereichen werden die Aufgabenstellungen von der Fachprüferin oder dem Fachprüfer entwickelt. Es stehen Ihnen jeweils zehn Minuten in der Prüfung zur Beantwortung der Aufgaben zur Verfügung (§ 46).

Die sechs Lernfelder sind vom Umfang her sehr unterschiedlich komplex gestaltet. Um der Vorgabe des § 68 Abs. 3 zu entsprechen, sind verschiedene Inhalte der einzelnen Lernfelder zu Themenbereichen zusammengefasst worden. Dabei wurde innerhalb eines Lernfeldes auf eine ausgewogene Anforderung und Umfänglichkeit geachtet, damit vergleichbare Prüfungsanforderungen gegeben sind. Einen der Themenbereiche eines zu prüfenden Lernfeldes wählen Sie also aus und nennen ihn der Sie prüfenden Fachschule spätestens zu dem im Prüfungsablauf ausgewiesenen Zeitpunkt.

Eine etwas gesonderte Stellung nimmt das Lernfeld 4 ein, da es neben sozialpädagogischen Inhalten sieben Bildungsbereiche einschließt. Aus diesem Grund ist das Lernfeld 4 in Teil **A** und **B** aufgeteilt. Sie werden immer in einem der drei A-Themenbereiche geprüft (Entwicklung *oder* Diversität *oder* Beobachtung) und in einem „B-Themenbereich“ (Musik *oder* Bewegung *oder* Bildende Kunst *oder* Spiel *oder* Medien *oder* Gesundheit *oder* Umwelt/NaWi).

Den nachfolgenden Übersichten der Lernfelder können Sie die Themenbereiche entnehmen.

Bitte überlegen Sie sich also im Vorfeld der mündlichen Prüfungen, welchen Themenbereich Sie wählen möchten.

Viel Erfolg!

Simone Matlik

Vorsitzende der Nichtschülerprüfung für Erzieherinnen und Erzieher im Land Berlin

Lernfeld 1

Inhalte:

1. Biografiearbeit, Berufswahlmotive, Methoden der Selbstreflexion
2. Geschichte der Professionalisierung des Berufsfeldes
3. Arbeitsfelder und Trägerschaften der Kinder- und Jugendhilfe
4. Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Kinder- und Jugendhilfe im gesellschaftlichen Wandel
5. Erwartungen und Anforderungen an die Berufsrolle im gesellschaftlichen und rechtlichen Kontext, Querschnittsaufgaben der sozialpädagogischen Arbeit, berufliche Identität im Verhältnis zu anderen Berufsgruppen
6. Nachhaltigkeit als Leitgedanke erzieherischen Denkens und Handelns
7. Anforderungen, Organisation und Lernorte der Ausbildung
8. Lern- und Arbeitstechniken selbstorganisierten/eigenständigen Lernens,
9. Selbstmanagement und Gesundheitsprävention im Beruf
10. arbeitsrechtliche und tarifrechtliche Grundlagen, Berufsverbände und Gewerkschaften
11. Berufsperspektiven, Fort- und Weiterbildung
12. Verhältnis von und Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien und Praxis

Themenbereiche:

| | | |
|----------|---|---|
| A | Biographie, Reflexionskompetenz und Selbstmanagement (1, 7, 8, 9, 12) | <ul style="list-style-type: none"> • Biografiearbeit, Berufswahlmotive, Methoden der Selbstreflexion • Anforderungen, Organisation und Lernorte der Ausbildung • Lern- und Arbeitstechniken selbstorganisierten/eigenständigen Lernens • Selbstmanagement und Gesundheitsprävention im Beruf • Verhältnis von und Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien und Praxis |
| B | Professionalisierung im Berufsfeld (2, 3, 10, 11) | <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Professionalisierung des Berufsfeldes • Arbeitsfelder und Trägerschaften der Kinder- und Jugendhilfe • arbeitsrechtliche und tarifrechtliche Grundlagen, Berufsverbände und Gewerkschaften • Berufsperspektiven, Fort- und Weiterbildung |
| C | Aufgaben und Berufsrolle von Erzieher*innen (4,5,6) | <ul style="list-style-type: none"> • Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Kinder- und Jugendhilfe im gesellschaftlichen Wandel • Erwartungen und Anforderungen an die Berufsrolle im gesellschaftlichen und rechtlichen Kontext, Querschnittsaufgaben der sozialpädagogischen Arbeit, berufliche Identität im Verhältnis zu anderen Berufsgruppen • Nachhaltigkeit als Leitgedanke erzieherischen Denkens und Handelns |

Lernfeld 2

Inhalte:

1. Menschenbild, Bild vom Kind, pädagogische Wertorientierungen
2. Erklärungsmodelle für erzieherisches Handeln
3. Bindungstheorie
4. pädagogische Beziehungsgestaltung
5. Beobachtung und Dokumentation von Gruppenprozessen
6. gruppenpädagogische Grundlagen
7. didaktisch-methodische Handlungskonzepte der Gruppenarbeit in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe, z. B. Fröbel, Montessori, Reggio, Situationsansatz, Soziale Gruppenarbeit
8. Gestaltungsmöglichkeiten der Lebensräume und des Alltagslebens von Gruppen in Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe
9. Methoden der partizipativen pädagogischen Arbeit
10. Konflikte und Konfliktbewältigung im pädagogischen Alltag
11. rechtliche Rahmenbedingungen sozialpädagogischer Gruppenarbeit wie Aufsicht, Kinder- und Jugendschutz, Gesundheitsschutz, Datenschutz
12. Kommunikation und Gesprächsführung

Themenbereiche:

| | | |
|----------|--|--|
| A | Pädagogische Grundhaltung und Beziehungsgestaltung (1, 2, 3, 4, 9, 12) | <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbild, Bild vom Kind, pädagogische Wertorientierung • Erklärungsmodelle für erzieherisches Handeln • Bindungstheorie • pädagogische Beziehungsgestaltung • Methoden der partizipativen pädagogischen Arbeit • Kommunikation und Gesprächsführung |
| B | Gruppenpädagogische Grundlagen und didaktisch-methodische Handlungskonzepte (5, 7, 8, 10, 12) | <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und Dokumentation von Gruppenprozessen • didaktisch-methodische Handlungskonzepte der Gruppenarbeit in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe, z. B. Fröbel, Montessori, Reggio, Situationsansatz, Soziale Gruppenarbeit • Gestaltungsmöglichkeiten der Lebensräume und des Alltagslebens von Gruppen in Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe • Konflikte und Konfliktbewältigung im pädagogischen Alltag • Kommunikation und Gesprächsführung |
| C | Rechtliche und partizipative Rahmenbedingungen sozialpädagogischer Gruppenarbeit (1, 8, 9, 11) | <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbild, Bild vom Kind, pädagogische Wertorientierungen • rechtliche Rahmenbedingungen sozialpädagogischer Gruppenarbeit wie Aufsicht, Kinder- und Jugendschutz, Gesundheitsschutz, Datenschutz • Methoden der partizipativen pädagogischen Arbeit • Gestaltungsmöglichkeiten der Lebensräume und des Alltagslebens von Gruppen in Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe |

Lernfeld 3

Inhalte:

1. Sozialisationsbedingungen und -instanzen im gesellschaftlichen Wandel
2. Diversität von Lebenswelten und Lebenssituationen und ihre Bedeutung für die pädagogische Arbeit
3. theoretische Modelle zur Erklärung menschlichen Erlebens und Verhaltens wie Verhaltens- und Lerntheorien, tiefenpsychologische Modelle, systemische Ansätze, Resilienz-konzepte
4. Entwicklungsbesonderheiten bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wie körperliche, geistige und seelische Beeinträchtigungen, Hochbegabung
5. ethische Grundfragen menschlichen Lebens
6. Grundfragen der pädagogischen Anthropologie wie Erziehungsziele, Mündigkeit und Emanzipation, Normalität und Abweichung
7. Pädagogische Handlungskonzepte zur Förderung und Gestaltung von Inklusion in ausgewählten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe wie Pädagogik der Vielfalt, vorurteilsbewusste und interkulturelle Erziehung
8. ressourcenorientierte Unterstützung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Erziehungs-, Hilfe- und Förderbedarf
9. Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren von ressourcenorientierten Förder- und Erziehungsprozessen
10. rechtliche Rahmenbedingungen der Inklusion wie UN-Kinderrechtskonvention, UN-Konvention Inklusion, SGB VIII, SGB IX
11. Hilfeplanung nach SGB IX

Inhalte des fachrichtungsübergreifenden Lernbereichs

- Kommunikation und Sprache -

12. Kommunikations- und Interaktionsstörungen
13. Metakommunikation
14. Sprache: Bedeutung, Funktion, Struktur
15. Sprache und soziale Schicht, Geschlecht, Gruppe; Jugendsprache
16. Deutsch als Zweitsprache, Mehrsprachigkeit
17. interkulturelle Sprachkompetenz und interkulturelle Erziehung
18. Sprach- und Sprachentwicklungsstörungen
19. Beratungs- und Fördereinrichtungen

Themenbereiche:

| | | |
|-----------------|---|--|
| <p>A</p> | <p>Sprache als Grundlage menschlicher Entwicklung verstehen und fördern (12, 13, 14, 15 16, 18, 19)</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikations- und Interaktionsstörungen • Metakommunikation • Sprache: Bedeutung, Funktion, Struktur • Sprache und soziale Schicht, Geschlecht, Gruppe; Jugendsprache • Deutsch als Zweitsprache, Mehrsprachigkeit • Sprach- und Sprachentwicklungsstörungen • Beratungs- und Fördereinrichtungen |
| <p>B</p> | <p>Entwicklung der personalen und gesellschaftlichen Identität von Kindern und Jugendlichen unterstützen und begleiten (1, 3, 4, 5, 8, 17)</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Sozialisationsbedingungen und -instanzen im gesellschaftlichen Wandel • theoretische Modelle zur Erklärung menschlichen Erlebens und Verhaltens wie Verhaltens- und Lerntheorien, tiefenpsychologische Modelle, systemische Ansätze, Resilienz-konzepte • Entwicklungsbesonderheiten bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wie körperliche, geistige und seelische Beeinträchtigungen, Hochbegabung • ethische Grundfragen menschlichen Lebens • ressourcenorientierte Unterstützung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Erziehungs-, Hilfe- und Förderbedarf • interkulturelle Sprachkompetenz und interkulturelle Erziehung |
| <p>C</p> | <p>Inklusives pädagogisches Handeln im Kontext gesellschaftlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen konzipieren und gestalten (2, 6, 7, 9, 10, 11)</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Diversität von Lebenswelten und Lebenssituationen und ihre Bedeutung für die pädagogische Arbeit • Pädagogische Handlungskonzepte zur Förderung und Gestaltung von Inklusion in ausgewählten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe wie Pädagogik der Vielfalt, vorurteilsbewusste und interkulturelle Erziehung • Grundfragen der pädagogischen Anthropologie wie Erziehungsziele, Mündigkeit und Emanzipation, Normalität und Abweichung • Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren von ressourcenorientierten Förder- und Erziehungsprozessen • rechtliche Rahmenbedingungen der Inklusion wie UN-Kinderrechtskonvention, UN-Konvention Inklusion, SGB VIII, SGB IX • Hilfeplanung nach SGB IX |

Lernfeld 4 – A -

Inhalte:

1. Erklärungsmodelle für Bildungs-, Entwicklungs- und Lernprozesse
2. Entwicklungsbereiche und Entwicklungsaufgaben in den Lebensphasen Kindheit, Jugend, junges Erwachsenenalter
3. Diversitätsaspekte in Entwicklungs- und Bildungsprozessen
4. Bildungsauftrag des SGB VIII
5. Bildungsprogramme, Bildungsempfehlungen des Landes Berlin
6. Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Erfassung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen
7. Rolle und Aufgaben von Erzieherinnen und Erziehern in den Bildungsbereichen
8. fachspezifische und fachdidaktische Grundlagen der Bildungsbereiche
9. Bedeutung der Bildungsbereiche für die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
10. Gestaltung von Lernumgebungen und Wahrnehmung sowie Nutzung von Bildungsanlässen für unterschiedliche Adressaten
11. Planung, Durchführung und Evaluation von resilienz- und ressourcenorientierter Bildungsarbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern
12. Gesundheitskonzepte

Lernfeld 4 – B -

Inhalte des fachrichtungsübergreifenden Lernbereichs

- Ästhetischer Bereich-

Grundlagen zu Kreativität und Ästhetik, zu musisch-ästhetischer Bildung und menschlichen Ausdrucksformen als Mittel der Interaktion und Kommunikation durch z. B.:

- B 1. Kinder- und Jugendtheater, Spielformen
- B 2. Musikalisch- rhythmische Erziehung
- B 3. Psychomotorik und Bewegung
- B 4. Museumspädagogik u.a.
- B 5. Materialerfahrung und Umgang mit Gestaltungstechniken in bildender Kunst, Mediengestaltung, Musik und Spiel

Inhalte des fachrichtungsübergreifenden Lernbereichs

- Naturwissenschaftlich-technischen Bereich-

- B 6. Bedeutung der mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Bildung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im gesellschaftlichen Kontext
- B 7. Prinzip der forschenden Grundhaltung unter Anwendung des mathematischen naturwissenschaftlichen und technischen Grundwissens
- B 8. methodische Prinzipien zum Umgang mit mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen (z. B. Experimente, hypothesenanregende Gesprächsformen)
- B 9. umweltpädagogische Handlungskonzepte

Themenbereiche:

| | | |
|---|--|--|
| A | Sozialpädagogische Theorie | |
| | 1. Entwicklung (1, 2) | <ul style="list-style-type: none"> • Erklärungsmodelle für Bildungs-, Entwicklungs- und Lernprozesse • Entwicklungsbereiche und Entwicklungsaufgaben in den Lebensphasen Kindheit, Jugend, junges Erwachsenenalter |
| | 2. Diversität (3, 4, 5) | <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Diversitätsaspekte in Entwicklungs- und Bildungsprozessen • Bildungsauftrag des SGB VIII • Bildungsprogramme, Bildungsempfehlungen des Landes Berlin |
| 3. Beobachtung u. Dokumentation, Rolle der Erzieherin bzw. des Erziehers (6, 7) | <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Erfassung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen • Rolle und Aufgaben von Erzieherinnen und Erziehern in den Bildungsbereichen | |
| B | Bildungsbereiche | |
| | 1. Musik (8, B 2, 9, 10, 11, B 5) | <ul style="list-style-type: none"> • Musikalisch- rhythmische Erziehung • fachspezifische und fachdidaktische Grundlagen der Bildungsbereiche • Bedeutung der Bildungsbereiche für die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen • Gestaltung von Lernumgebungen und Wahrnehmung sowie Nutzung von Bildungsanlässen für unterschiedliche Adressaten • Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungsarbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern • Materialerfahrung und Umgang mit Gestaltungstechniken in bildender Kunst, Mediengestaltung, Musik und Spiel |
| | 2. Bewegung (8, B 3, 9, 10, 11) | <ul style="list-style-type: none"> • Psychomotorik und Bewegung • fachspezifische und fachdidaktische Grundlagen der Bildungsbereiche • Bedeutung der Bildungsbereiche für die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen • Gestaltung von Lernumgebungen und Wahrnehmung sowie Nutzung von Bildungsanlässen für unterschiedliche Adressaten • Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungsarbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern |

| | |
|--|---|
| <p>3. Bildende Kunst (8, B 5, 9, 10)</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Materialerfahrung und Umgang mit Gestaltungstechniken in bildender Kunst, Mediengestaltung, Musik und Spiel • fachspezifische und fachdidaktische Grundlagen der Bildungsbereiche • Bedeutung der Bildungsbereiche für die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen • Gestaltung von Lernumgebungen und Wahrnehmung sowie Nutzung von Bildungsanlässen für unterschiedliche Adressaten |
| <p>4. Spiel (8, 9, 10, 11, B 1, B 5)</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungsarbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern • Kinder- und Jugendtheater, Spielformen • fachspezifische und fachdidaktische Grundlagen der Bildungsbereiche • Bedeutung der Bildungsbereiche für die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen • Gestaltung von Lernumgebungen und Wahrnehmung sowie Nutzung von Bildungsanlässen für unterschiedliche Adressaten • Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungsarbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern • Materialerfahrung und Umgang mit Gestaltungstechniken in bildender Kunst, Mediengestaltung, Musik und Spiel |
| <p>5. Medien (8, 9, 10, 11, B 5, B 4)</p> | <ul style="list-style-type: none"> • fachspezifische und fachdidaktische Grundlagen der Bildungsbereiche • Bedeutung der Bildungsbereiche für die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen • Gestaltung von Lernumgebungen und Wahrnehmung sowie Nutzung von Bildungsanlässen für unterschiedliche Adressaten • Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungsarbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern • Materialerfahrung und Umgang mit Gestaltungstechniken in bildender Kunst, Mediengestaltung, Musik und Spiel • Museumspädagogik u.a. |

| | |
|---|--|
| <p>6. Gesundheit (9, 10, 11, 12, B 3)</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Bildungsbereiche für die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen • Gestaltung von Lernumgebungen und Wahrnehmung sowie Nutzung von Bildungsanlässen für unterschiedliche Adressaten • Planung, Durchführung und Evaluation von resilienz- und ressourcenorientierter Bildungsarbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern • Gesundheitskonzepte • Psychomotorik und Bewegung |
| <p>7. Umwelt, naturwissenschaftlich-technischer Bereich (B 6, B 7, B 8, B 9)</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Bildung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im gesellschaftlichen Kontext • Prinzip der forschenden Grundhaltung unter Anwendung des mathematisch, naturwissenschaftlichen und technischen Grundwissens • methodische Prinzipien zum Umgang mit mathematisch, naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen (z. B. Experimente, hypothesenanregende Gesprächsformen) • umweltpädagogische Handlungskonzepte |

Lernfeld 5

Inhalte:

1. gesellschaftlicher Wandel der Familie
2. Heterogenität familiärer Lebenswelten und Lebenssituationen
3. Rechte und Pflichten von Eltern
4. Methoden und Formen von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften
5. Angebote der Familienbildung
6. Formen der Arbeit mit Familien
7. Konzeption und Organisation des Familienzentrums
8. Methoden der Gesprächsführung und Beratung mit Eltern und Bezugspersonen
9. Präsentations- und Moderationstechniken
10. Förderung der Erziehung in der Familie
11. Hilfen zur Erziehung
12. Kindeswohlgefährdung und Schutzauftrag
13. Unterstützungs- und Beratungssysteme im Sozialraum
14. Übergänge im Leben/Transitionstheorie
15. Modelle und Konzepte für die Gestaltung von Übergängen in Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit

Themenbereiche:

| | | |
|----------|---|--|
| A | Förderung der Erziehung in der Familie (10, 5, 6, 7) | <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Erziehung in der Familie • Angebote der Familienbildung • Formen der Arbeit mit Familien • Konzeption und Organisation des Familienzentrums |
| B | Erziehungs- und Bildungspartnerschaften gestalten (2, 3, 4, 8, 9) | <ul style="list-style-type: none"> • Heterogenität familiärer Lebenswelten und Lebenssituationen • Rechte und Pflichten von Eltern • Methoden und Formen von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften • Methoden der Gesprächsführung und Beratung mit Eltern und Bezugspersonen • Präsentations- und Moderationstechniken |
| C | Das Kindeswohl schützen (3, 11, 12) | <ul style="list-style-type: none"> • Rechte und Pflichten von Eltern • Hilfen zur Erziehung • Kindeswohlgefährdung und Schutzauftrag |
| D | Übergänge begleiten (1, 13, 14, 15) | <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftlicher Wandel der Familie • Unterstützungs- und Beratungssysteme im Sozialraum • Übergänge im Leben/Transitionstheorie • Modelle und Konzepte für die Gestaltung von Übergängen in Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit |

Lernfeld 6

Inhalte:

1. Trägerstrukturen, Finanzierungs- und Rechtsgrundlagen sozialpädagogischer Einrichtungen
2. Organisationsmodelle, Organisationsentwicklung
3. Qualitätsentwicklung
4. Dienstleistungsorientierung
5. Konzeptionsentwicklung
6. konzeptionelle Ansätze zur Gestaltung des Alltagslebens in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
7. Teamarbeit und Teamentwicklung
8. Rollen und Funktionen im Team/Leitungsaufgaben
9. multiprofessionelle Teams
10. Konfliktlösungsmodelle und Unterstützungssysteme für Teams
11. Öffentlichkeitsarbeit
12. Vernetzung im Sozialraum
13. Netzwerke in Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe und mit anderen Bildungsinstitutionen
14. Sozialraumorientierung

Themenbereiche:

Themenbereiche:

| | | |
|----------|--|--|
| A | Trägerstrukturen, Qualitätsentwicklung, Organisationsentwicklung und Konzeptionen (1, 2, 3, 4, 5, 6) | <ul style="list-style-type: none"> • Trägerstrukturen, Finanzierungs- und Rechtsgrundlagen sozialpädagogischer Einrichtungen • Organisationsmodelle, Organisationsentwicklung • Qualitätsentwicklung • Dienstleistungsorientierung • Konzeptionsentwicklung • konzeptionelle Ansätze zur Gestaltung des Alltagslebens in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe |
| B | Teamarbeit und Teamentwicklung (7, 8, 9, 10) | <ul style="list-style-type: none"> • Teamarbeit und Teamentwicklung • Rollen und Funktionen im Team/Leitungsaufgaben • multiprofessionelle Teams • Konfliktlösungsmodelle und Unterstützungssysteme für Teams |
| C | Sozialraumorientierung und Öffentlichkeitsarbeit (11, 12, 13, 14) | <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit • Vernetzung im Sozialraum • Netzwerke in Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe und mit anderen Bildungsinstitutionen • Sozialraumorientierung |